

# Fahren, was die Steckdose hergibt

Niedersachsens Schaufenster für Elektromobilität soll das stromgestützte Fahren in einer größeren Region demonstrieren. VON SYBILLE NOBEL-SAGOLLA

Unsere Pferdestärken werden elektrisch.“ Dieses Motto steht über dem Nationalen Schaufenster Elektromobilität des Pferdelandes Niedersachsen. Rund 120 Unternehmen, 30 wissenschaftliche Einrichtungen, das Land und mehr als 50 Kommunen beteiligen sich im Gebiet der Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg an groß angelegten Demonstrations- und Pilotprojekten, mit denen die innovativsten Elemente der Elektromobilität präsentiert werden sollen.

Rund 180 Mio. Euro ist es Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer wert, beim Bürger bundesweit Werbung für das Umsteigen auf Elektrofahrzeuge zu machen. Denn bisher rollen auf deutschen Straßen im Zeichen von Energiewende und Klimaschutz lediglich knapp 6 000 Elektroautos – kläglich angesichts des Ziels der Bundesregierung, bis 2020 eine Million E-Mobile auf die Straßen zu bringen.

„Die neuen Schaufenster werden zum Aufschwung der Elektromobilität in Deutschland erheblich beitragen“, hofft Ramsauer. Neben Niedersachsen fahren auch Baden-Württemberg („Living Lab BW E-Mobil“), Berlin-Brandenburg („Internationales Schaufenster der Elektromobilität“) und Bayern-Sachsen („Elektromo-

bililität verbindet“) bei der Leistungsschau mit. Niedersachsen will rund 130 Mio. Euro für 60 Schaufensterprojekte aufwenden. Rund ein Drittel der Summe kommt aus dem Berliner Fördertopf, den Rest steuern Unternehmen, Verbände und Kommunen bei. Die Metropolregion rund um die Messe- und Landeshauptstadt Hannover, die VW-Städte Braunschweig und Wolfsburg sowie die Wissenschaftsstadt Göttingen wollen vorzeigen, was die Steckdose hergibt.

## Vom VW-Konzern bis zum Stadtwerk

Die Projekte reichen von kostenlosen Ladestationen im öffentlichen Raum bis zu Car-Sharing-Modellen (Teilauto, Quicar). Erprobt werden die Alltagstauglichkeit modernster Elektrofahräder, Motorroller und Autos oder die Akzeptanz von Kombi-Modellen mit Bussen und Bahnen sowie Miet-Pedelecs. Getestet wird ferner das Zusammenspiel von Blockheizkraftwerken und Batteriespeichern in einem Virtuellen Kraftwerk sowie Tanken im Smart Grid.

Zu den Partnern in der niedersächsischen Metropolregion zählen nicht nur kommunale Unternehmen wie BS Energy oder die Stadtwerke Hannover, sondern auch VW, Continental und TUI,

62 kleine und mittlere Unternehmen, Handwerkskammern und zwölf Hochschulen mit ihren wissenschaftlichen Einrichtungen. Auch das Betriebsräte-Netzwerk Elektromobilität, der ADAC Niedersachsen-Sachsen-Anhalt sowie der VCD Niedersachsen, der Naturschutzverband und zahlreiche Wohlfahrtsverbände sind dabei.

Allein rund 10 000 Studenten und Auszubildende im Bereich der Mobilität sollen die Metropolregion zur Talentschmiede machen, hofft Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister.

Der Geschäftsführer der Metropolregion, Raimund Nowak, weist auf das starke Engagement des niedersächsischen Schaufensters für Klimaschutz hin: „Wir sind ein starker Produzent im Bereich der regenerativen Energie. Besonders herauszustellen ist dabei der Beschluss der in der Metropolregion engagierten Kommunen, ihre komplette Energieversorgung auch im Verkehrsbereich bis 2050 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen zu decken.“

Das Schaufenster wird bis 2015 Ausblicke auf die Mobilität von morgen ermöglichen. Bis dahin sollen 85 Prozent der Bürger zwischen Schaumburg und Wolfsburg, Soltau-Fallingb. und Göttingen die E-Initiative kennen und sogar mehr



Hannovers Stadtwerke-Chef Michael Feist trommelt für klimaschonende Elektromobilität

als 5 000 Elektrofahrzeuge im privaten und gewerblichen Einsatz sein. So jedenfalls ist der Plan.

Doch gelegentlich surren schon heute merkwürdige Mobile durch Hannovers Straßen. Zum Beispiel der „Twizy“, ein elektrisch betriebener Winzling auf vier Rädern von Renault, mit zwei Sitzen hintereinander mehr Kraftrad als Auto, ohne Türen, aber mit Dach und Frontscheibe – ein Hingucker auf jeden Fall.

Im Auftrag der Stadtwerke Hannover sollen drei Twizys Kilometer für die Alltagstauglichkeit im Großstadtverkehr abreißen. Die übrigen Vehikel können von Hannoveranern mehrere Wochen lang getestet werden. Nach ähnlichen Langzeittests mit E-Rollern und Pedelecs ist das der neueste Beitrag der Stadtwerke für das Schaufenster. Ein Sparargument hat der 7 000 Euro teure Elektrofloß mit 17 PS bereits auf seiner

Seite: Mit voller Stromladung aus der Haushaltssteckdose fährt er 100 km weit – für nicht einmal zwei Euro.

## Hybridbusse mit intelligentem Antrieb

Die hannoverschen Verkehrsbetriebe Üstra haben bereits zehn Hybridbusse laufen, die mit einer völlig neuen Antriebstechnik ausgestattet sind – zwei Elektromotoren und einem Dieselmotor. Die Elektromotoren unterstützen den Diesel beim Anfahren, wenn die meiste Energie benötigt wird. Während des Bremsens wird Energie zurückgewonnen und in einer Batterie auf dem Busdach gespeichert. Mit dieser Technik senkt der Hybridantrieb den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um fast ein Drittel. Gegenüber dem herkömmlichen Diesibus werden darüber hinaus im Stadtverkehr bis zu 30 Prozent Kraftstoff eingespart. **E&M**